Anlage 1

Natur+Text

Gutachten

Bebauungsplan 01
Sportzentrum Kienbaum (6. Änderung)
Gemeinde Grünheide (Mark)

Faunistische Untersuchung zweier Teilflächen



Bebauungsplan 01
Sportzentrum Kienbaum (6. Änderung)
Gemeinde Grünheide (Mark)

Faunistische Untersuchung zweier Teilflächen

Auftraggeber: **Gemeinde Grünheide (Mark)**
Am Marktplatz 1
15537 Grünheide (Mark)

Bearbeitung: **Natur+Text GmbH**
Forschung und Gutachten
Friedensallee 21
15834 Rangsdorf
Tel. 033708 / 20431
info@naturundtext.de
www.naturundtext.de

B. Sc. (FH) Kristian Tost

Projektnummer: 25-207G

Rangsdorf, 14.08.2026

Inhaltsverzeichnis

1 Anlass und Aufgabenstellung 5
2 Beschreibung des Untersuchungsgebietes 6
3 Methodik 8
4 Ergebnisse 9
4.1 Leichtathletikhalle 9
4.2 Erweiterung des Feuerwehrstützpunktes 10
5 Hinweise und Empfehlungen 12
6 Fotodokumentation 13
6.1 Untersuchungsgebiet Leichtathletikhalle 13
6.2 Untersuchungsgebiet Erweiterung des Feuerwehrstützpunktes 15

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage der beiden Teilflächen 5
Abbildung 2: Lage des Untersuchungsgebiets Leichtathletikhalle 6
Abbildung 3: Lage des Untersuchungsgebiets Erweiterung des Feuerwehrstützpunktes 7
Abbildung 4: Nachgewiesenen Arten und Lebensräume im Untersuchungsgebiets Leichtathletikhalle 10
Abbildung 5: Nachgewiesene Arten und Lebensräume im Untersuchungsgebiet Erweiterung des Feuerwehrstützpunktes 11
Abbildung 6: Sportplatz mit umlaufender Laufbahn und Rasenfläche 13
Abbildung 7: Gehölzreihe westlich des Sportplatzes 13
Abbildung 8: Ruderalflur nordwestlich des Sportplatzes, Blickrichtung Südosten 13
Abbildung 9: Ruderalflur und Gehölzreihe westlich des Sportplatzes, Blickrichtung Süden 13
Abbildung 10: Gehölzreihe westlich des Sportplatzes, Blickrichtung Süden 13
Abbildung 11: männliche Zauneidechse auf der Ruderalflur nordwestlich des Sportplatzes 13
Abbildung 12: Schmaler Saum zur Hecke südlich des Sportplatzes, Blickrichtung Osten 14
Abbildung 13: Übergang Hecke zur Kageler Straße südlich des Sportplatzes, Blickrichtung Osten 14
Abbildung 14: Waldameisennest (Pfeil) 14
Abbildung 15: Waldameisennest (Pfeil) 14
Abbildung 16: Gebäude mit Fledermausquartier 14
Abbildung 17: Weg mit Baumreihe nördlich des Sportplatzes außerhalb des UG, Blickrichtung Westen 14
Abbildung 18: Gebäude (Lagerschuppen) östlich des UG ohne Hinweise auf eine Nutzung durch geschützte Arten 15
Abbildung 19: Maulwurfshügel auf Grünfläche südöstlich des Sportplatzes, Blickrichtung Südwesten 15
Abbildung 20: Feuerwehrgebäude 15

Abbildung 21: Trafogebäude 15
Abbildung 22: intensiv genutzte Flächen nördlich des Feuerwehrgebäudes 15
Abbildung 23: intensiv genutzte Flächen nördlich und westlich des Feuerwehrgebäudes 15
Abbildung 24: Vogelkot am Dachkasten des Feuerwehrgebäudes 16
Abbildung 25: Blech an Trafohaus, potentielles Fledermausquartier 16
Abbildung 26: ruderale Grasflur und Gehölzflächen nordöstlich des Feuerwehrgebäudes, Blickrichtung Osten 16
Abbildung 27: ruderale Grasflur und Hecke östlich des Trafogebäudes, Blickrichtung Norden 16

1 Anlass und Aufgabenstellung

Im Bereich des Bebauungsplans (B-Plan) 01 „Sportzentrum Kienbaum (6. Änderung)" der Gemeinde Grünheide (Mark) ist die Errichtung einer Leichtathletikhalle und die Erweiterung eines Feuerwehrstützpunktes vorgesehen. Bei den überplanten Flächen handelt es sich zum Teil um genutzte Sportstätten bzw. einen bereits genutzten Feuerwehrstützpunkt sowie angrenzende Grün- und Freiflächen. Abbildung 1 zeigt die Lage der beiden Teilflächen.

Um Aussagen zu möglichen Vorkommen von geschützten Arten treffen zu können und diese in der weiteren Planung entsprechend zu berücksichtigen, sollten die von den beiden Vorhaben betroffenen Teilflächen auf dort vorkommende bzw. potentiell vorkommende Arten betrachtet werden. Die durchzuführende Begehung sollte dabei in einem Zeitraum liegen, in dem möglichst viele Arten nachweisbar sind.

Der folgende Bericht stellt die beiden Teilflächen und die dort zu berücksichtigenden Arten(-gruppen) dar.

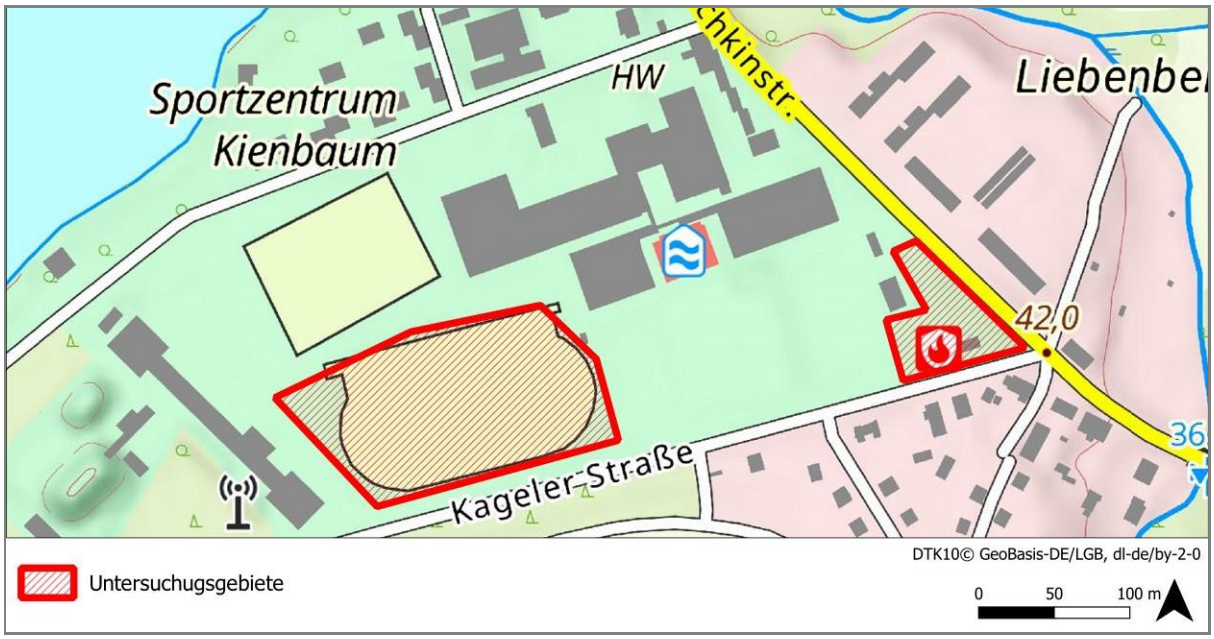


Abbildung 1: Lage der beiden Teilflächen

2 Beschreibung des Untersuchungsgebietes

Das Untersuchungsgebiet (UG) umfasst zwei Teilflächen. Die in Abbildung 2 dargestellte Teilfläche der Leichtathletikhalle wird aktuell als Sportplatz (Rasenfläche mit umlaufender Laufbahn) genutzt. Nördlich des Sportplatzes befinden sich weitere Laufbahnen und Sportanlagen für z. B. Weitsprung, Hochsprung, 100-m-Lauf sowie ein kleines Gebäude. Westlich umfasst das UG ruderale Grünflächen und Randbereiche eines von Nordwesten nach Südosten verlaufenden Gehölzstreifens aus verschiedenen älteren Bäumen (Kiefern, Birken, Douglasien, Lärche) sowie einer Strauchschicht aus verschiedenen Gehölz- und Straucharten. Südlich ist der Sportplatz durch eine Hecke aus verschiedenen Sträucher (Pfaffenhütchen, Hartriegel und einzelne junge Robinien) zur Kageler Straße abgeschirmt. Östlich des Sportplatzes umfasst das UG Teile einen lockeren Gehölzbestand aus Fichten sowie überwiegend Gras dominierte Grünflächen.

An das UG angrenzend verläuft nördlich des Sportplatzes ein mit Bäumen (Birken, Linden) gesäumter, befestigter Weg von Ost nach West. Östlich des Sportplatzes steht ein weiteres kleines Gebäude (Lagerschuppen); daran grenzen weitere versiegelte Sportanlagenflächen an. Westlich des UG verläuft ein befestigter Weg entlang der Gehölzreihe. Südlich endet das Gebiet des Bebauungsplans an der Kageler Straße.



Abbildung 2: Lage des Untersuchungsgebiets Leichtathletikhalle

Die in Abbildung 3 dargestellte östliche Teilfläche umfasst den Bereich für die Erweiterung des Feuerwehrstützpunktes. Östlich des durch die Feuerwehr genutzten Gebäudes befindet sich ein größeres Trafohaus. Südlich des Feuerwehrgebäudes verläuft eine gepflasterte Zufahrt bis zur Kageler Straße. Die Flächen zwischen den Gebäuden und der Kageler Straße sind als kurzrasige, durch Befahrung stark verdichtete, ruderale Grasflächen ausgeprägt. Westlich und nördlich des Feuerwehrgebäudes sind verdichtet, teilweiser befahrene Gras- und Schotterflächen vorhanden. Eine lichte Baumgruppe aus Robinien befindet sich im Südwesten der Fläche. Zur östlich verlaufenden Puschkinstraße (L385) ist das Gelände durch eine Hecke abgeschirmt. Die Bereiche zwischen dieser Hecke und den Gebäuden sind als ruderale Wiese mit einzelnen Gehölzen (Pflaume, Hasel) ausgeprägt. Der nördliche Teil ist mit dichteren Gebüschen aus Spätblühender Traubenkirsche, Liguster und Jungaufwuchs von Eiche, Spitz-Ahorn und Kiefer bewachsen.

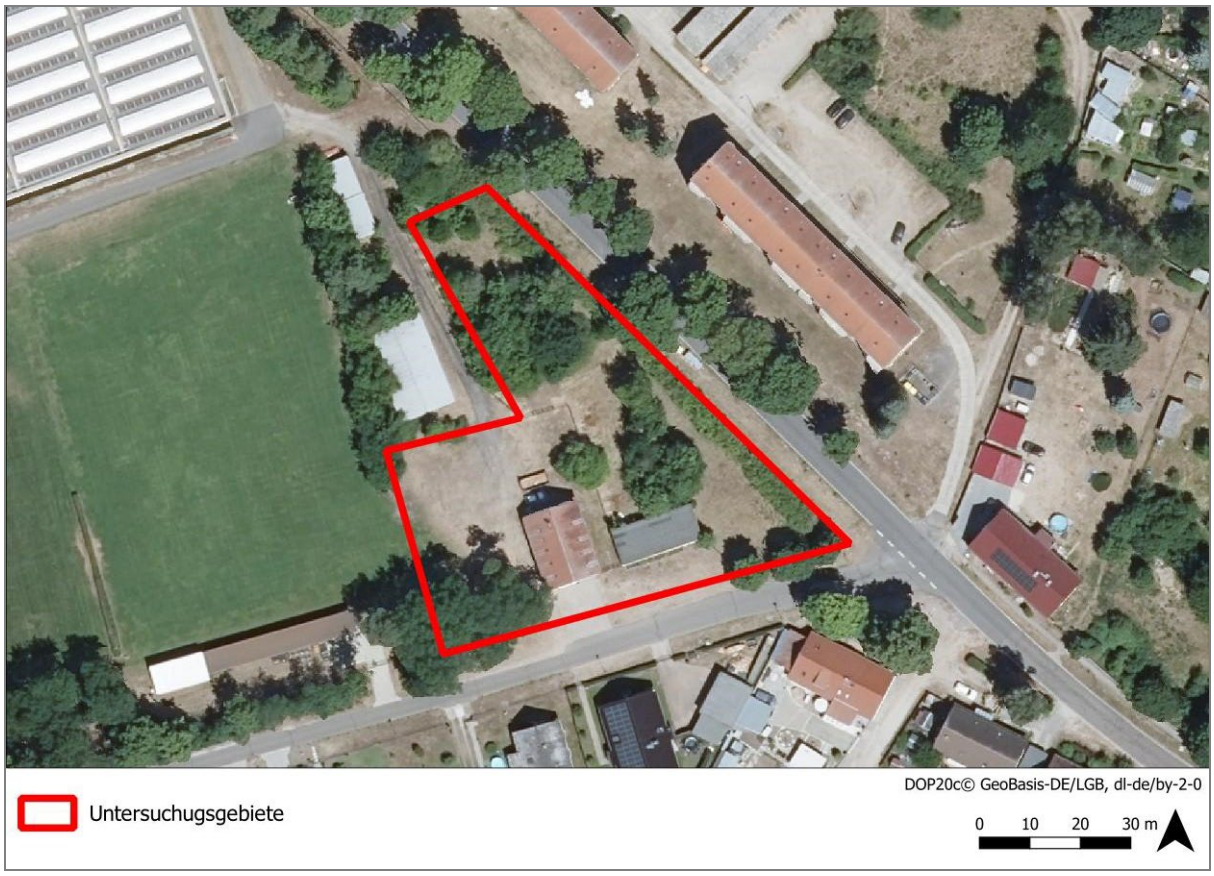


Abbildung 3: Lage des Untersuchungsgebiets Erweiterung des Feuerwehrstützpunktes

3 Methodik

Die Begehung erfolgte in den Morgenstunden des 17.04.2026 bei trockener, mäßig warmer (13 – 17 °C) Witterung. Im Zeitraum der Begehung war es sonnig bei leichtem Wind. Die Teilflächen wurden (mit Ausnahme der Sportplatzrasenfläche innerhalb der Laufbahn) flächig begangen. Hierbei wurden insbesondere auf Vorkommen von Brutvögeln und Reptilien auf den Flächen und allgemein auf das Vorhandensein geschützter Fortpflanzungs- und Ruhestätten geachtet. Vorhandenen Gebäude wurden von außen auf eine Nutzung durch Vögel und Fledermäuse geprüft.

Potentielle Lebensräume geschützter Arten wurden hinsichtlich ihrer generellen Eignung bewertet.

4 Ergebnisse

4.1 Leichtathletikhalle

Im nordwestlichen ruderalen Bereich des UG zwischen der Gehölzreihe und der Laufbahn wurde ein männliches Exemplar der streng geschützten Zauneidechse festgestellt. Die Ruderalflur mit unterschiedlich dichten Vegetationsbeständen und stellenweise lückiger Vegetation mit kleineren Offenbodenstellen in Verbindung mit dem Gehölzbestand bieten geeignete Lebensraumbedingungen für eine kleine Zauneidechsenpopulation. Der Anschluss an weitere, jedoch strukturarme und weniger geeignete Offenflächen im Südosten des Sportplatzes, ist nicht gegeben. Eine mögliche Verbindung ist durch die Sportanlagen, versiegelten Wege und intensiv gepflegten Rasenflächen nördlich des Platzes nicht vorhanden. Südlich des Sportplatzes sind die Offenflächen nur durch einen schmalen, beschatteten Grassaum verbunden. Eine Nutzung als Transferlebensraum durch Jungtiere ist nur bedingt anzunehmen, jedoch auch nicht auszuschließen. Auf den Offenflächen im Südosten konnten keine Reptilien nachgewiesen werden. Bedingt durch die teilweise sehr intensive Nutzung der umliegenden Flächen durch Sportanlagen, gepflegte Rasenflächen und versiegelte Wege kann von einem kleinen, verinselten Vorkommen der Art gesprochen werden.

Im Gehölzbestand westlich des UG wurden zwei Nester der Kahlrückigen Waldameise (*Formica polyctena*) festgestellt. Die Art gilt gemäß Bundesartenschutzverordnung als „besonders geschützt". Der Gehölzstreifen mit seinen teilweise älteren Bäumen sowie die angrenzenden Ruderalfluren stellen den Lebensraum der Waldameisen dar.

Die Gehölze um das UG wurden von verschiedenen Brutvogelarten genutzt. Revieranzeigendes Verhalten (Gesang) in den unmittelbar angrenzenden Gehölzen wurde von den Arten Girlitz, Buchfink und Zilpzalp festgestellt. Weitere Arten der Frei- und Gebüschbrüter wie Amsel, Mönchgrasmücke, Nachtigall sowie Bodenbrüter wie das Rotkehlchen sind zu erwarten. Allgemein ist aufgrund der angrenzenden Nutzung von einem Vorkommen häufiger und störungstoleranter Arten auszugehen.

Höhlen oder andern Strukturen an den Bäumen, wie sie von Höhlenbrütern und auch Fledermäusen genutzt werden, wurden nicht vorgefunden. Hinweise auf eine Nutzung durch geschützte Käferarten lagen ebenfalls nicht vor.

Am kleinen Gebäude nördlich des Platzes wurden Spuren einer Nutzung durch Fledermäuse festgestellt. Unmittelbar unterhalb des Daches sowie an der Schindelverkleidung am Dach war Fledermauskot vorhanden. Dieser deutet auf eine Nutzung von Spalten und schmalen Zwischenräumen unterhalb der Dacheindeckung durch vermutlich Zwerg- oder Mückenfledermäuse hin.

Mit dem Maulwurf wurde östlich des Sportplatzes neben der Waldameise eine weitere besonders geschützte Tierart festgestellt.

Die festgestellten Artnachweise und Lebensraumabgrenzungen sind in der Karte in Abbildung 4 dargestellt.

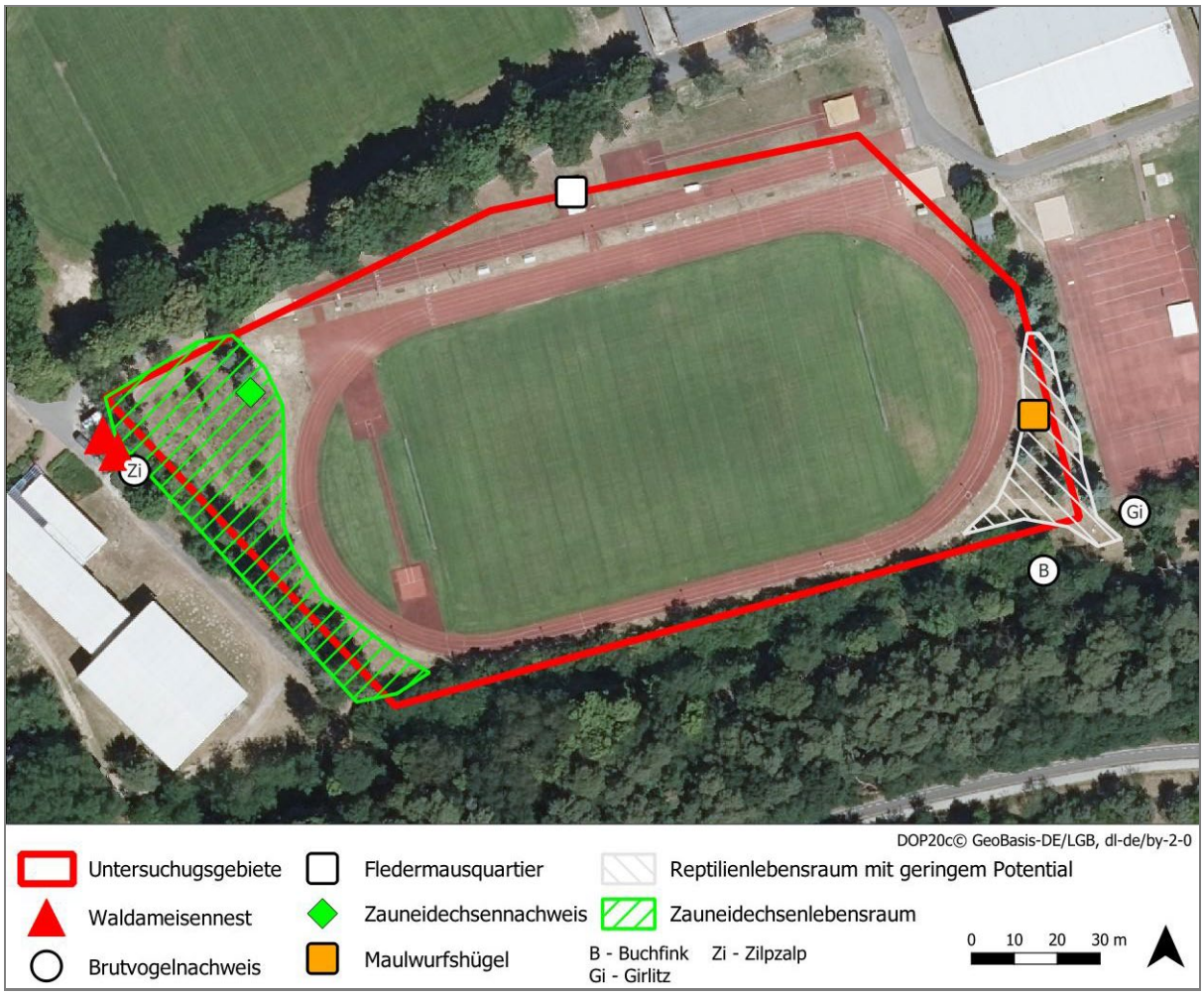


Abbildung 4: Nachgewiesenen Arten und Lebensräume im Untersuchungsgebiets Leichtathletikhalle

4.2 Erweiterung des Feuerwehrstützpunktes

Am bestehenden Feuerwehrgebäude waren Spuren einer Nutzung durch Brutvögel im Dachkasten vorhanden. Haussperlinge konnten vor Ort u. a. auf dem Dach des Gebäudes sitzend beobachtet werden. Die Nutzung des Dachkastens durch mehrere Brutpaare ist anzunehmen. Die Gebüsche und Gehölzbereiche boten verschiedenen Brutvögeln einen Lebensraum. Auf den Flächen nachgewiesen wurde im Rahmen der Begehung nur der Grünfink. Das Vorkommen weiterer Arten ist, wie im UG der Leichtathletikhalle, möglich. Die Gebüsche stellen zudem einen wichtigen Habitatbestandteil als Ruhestätte für die Haussperlinge dar.

Die Bäume im Südwesten wiesen keine Höhlen oder Spalten auf, die als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte genutzt werden könnten. Die Gehölzbestände östlich und nördlich des Feuerwehrgebäudes waren recht jung bzw. von geringem Umfang und boten ebenfalls keine geeigneten Strukturen. Vorkommen von geschützten Käferarten an den Bäumen können ausgeschlossen werden.

Hinweise auf eine Nutzung des Feuerwehrgebäudes durch Fledermäuse wurden nicht festgestellt. Eine Nutzung z. B. des Bereiches zwischen der Dacheindeckung und einer übli-

cherweise vorhandenen Unterspannbahn wäre theoretisch möglich und kann nicht ausgeschlossen werden. Das Trafohaus bot nur ein geringes Fledermausquartierpotential am Attikablech. Hinweise auf eine Nutzung lagen nicht vor.

Die Ruderalfluren entlang der Puschkinstraße boten günstige Bedingung als Lebensraum für Zauneidechsen. Ein kleinräumiges Mosaik aus dichter und lückiger Vegetaion, offenen Bodenstellen mit grabbarem Substrat sowie geschützten Gehölzbereichen würden ein potentielles Vorkommen der Art ermöglichen. Nachweise von Zauneidechsen konnten nicht erbracht werden. Dass die Flächen möglicher Weise nicht besiedelt sind, könnte an der isolierten Lage zwischen zwei Straßen (östlich und südlich) und einer großen intensiv gepflegten Rasenfläche westlich sowie Bebauung durch Gebäude und versiegelte Flächen nördlich liegen. Der Standort weißt eine Insellage auf.

Die festgestellten Artnachweise und Lebensraumabgrenzungen sind in der Karte in Abbildung 5 dargestellt.



Abbildung 5: Nachgewiesene Arten und Lebensräume im Untersuchungsgebiet Erweiterung des Feuerwehrstützpunktes

5 Hinweise und Empfehlungen

Durch die Umsetzung der Planung sind verschiedene Artengruppen betroffen, für die entsprechende Vermeidungs- und Kompensationsmaßnahmen notwendig sind.

Planungsrelevant sind dabei die streng geschützten und europarechtlich geschützten Arten und Artengruppen der Fledermäuse, Vögel und Reptilien (hier Zauneidechse) sowie die besonders geschützte Kahlrückige Waldameise.

Fledermäuse

Die Artengruppe der Fledermäuse ist in erster Linie durch einen möglichen Abriss von Gebäuden betroffen. Hier sollte im Vorfeld eine detaillierte Untersuchung der genutzten Strukturen und der Nutzungsumfang ermittelt werden. Hieraus lässt sich dann ein entsprechender Kompensationsbedarf durch beispielsweise die Anbringung von Fledermausquartierkästen an den neu zu errichtenden oder an bestehenden Gebäuden ermitteln.

Brutvögel

Der Umbau bzw. die Erweiterung des Feuerwehrgebäudes würde zum (zeitweiligen) Verlust von Brutvogelniststätten des Haussperlings führen. Hier könnten entsprechende Nistkästen am Gebäude eingeplant oder an anderen umliegenden Gebäuden angebracht werden. Wichtig ist hierbei der Erhalt bzw. das Vorhandensein von Gebüschstrukturen in räumlicher Nähe zu den Kästen, da diese eine essentielle Habitatrequisite als Ruheplatz für die Art darstellen. Zur Ermittlung der Anzahl notwendiger Nistkästen wäre eine gezielte Erfassung der Brutvögel notwendig.

Durch die Errichtung der Leichtathletikhalle wird es zum Verlust von Gehölzstrukturen und Ruderalfluren kommen. Somit sind Brutplätze und Lebensräume von Vögeln betroffen. Im Rahmen einer Brutvogelerfassung um das UG wäre zu ermitteln, ob die Arten die verbleibenden und umliegenden Grünflächen weiterhin als Lebensraum nutzen können, oder ob mögliche Reviere bereits besetzt sind. Die umliegenden Grünflächen bieten potentiell geeignete Strukturen für eine Revierverlagerung im räumlichen Zusammenhang. Gleiches gilt für die Bereiche des Feuerwehrstützpunktes.

Zauneidechse

So die besiedelten Lebensraumflächen der Zauneidechse überbaut oder durch ein höheres Bauwerk beschattet werden, sind die Reptilien in geeignete Lebensräume umzusiedeln. Der Ausgleich an Lebensraum sollte sich im Verhältnis 1:1 an der Flächengröße des beeinträchtigen Lebensraums orientieren.

Ob die Bereiche südöstlich des Sportplatzes und östlich des Feuerwehrgebäudes besiedelt sind, sollte im Vorfeld durch eine gezielte Erfassung festgestellt werden.

Waldameise

So der Gehölzbestand westlich des Sportplatzes durch den Bau der Leichtathletikhalle beeinträchtigt wird, sind die beiden Waldameisennester in angrenzende ungestörte Waldflächen umzusiedeln. Die Umsiedlung hat durch sachkundige Personen vorzugsweise im Zeitraum Ende März bis Ende Mai zu erfolgen. Die Hinweise der Deutschen Ameisenschutzwarten für Umsiedlungen sind dabei zu beachten.

6 Fotodokumentation

6.1 Untersuchungsgebiet Leichtathletikhalle



Abbildung 6: Sportplatz mit umlaufender Laufbahn und Rasenfläche



Abbildung 7: Gehölzreihe westlich des Sportplatzes



Abbildung 8: Ruderalflur nordwestlich des Sportplatzes, Blickrichtung Südosten



Abbildung 9: Ruderalflur und Gehölzreihe westlich des Sportplatzes, Blickrichtung Süden



Abbildung 10: Gehölzreihe westlich des Sportplatzes, Blickrichtung Süden



Abbildung 11: männliche Zauneidechse auf der Ruderalflur nordwestlich des Sportplatzes

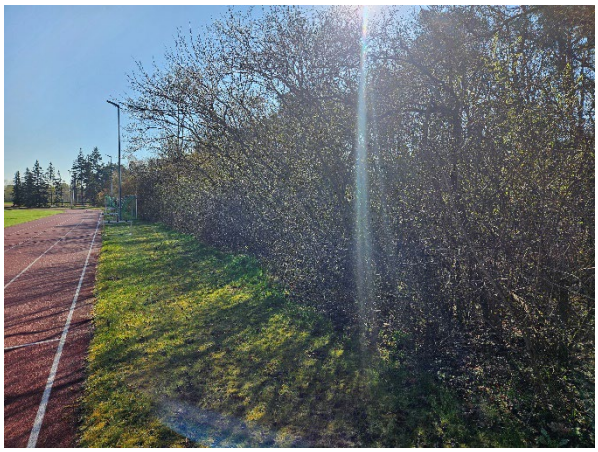


Abbildung 12: Schmaler Saum zur Hecke südlich des Sportplatzes, Blickrichtung Osten



Abbildung 13: Übergang Hecke zur Kageler Straße südlich des Sportplatzes, Blickrichtung Osten



Abbildung 14: Waldameisennest (Pfeil)



Abbildung 15: Waldameisennest (Pfeil)



Abbildung 16: Gebäude mit Fledermausquartier



Abbildung 17: Weg mit Baumreihe nördlich des Sportplatzes außerhalb des UG, Blickrichtung Westen



Abbildung 18: Gebäude (Lagerschuppen) östlich des UG ohne Hinweise auf eine Nutzung durch geschützte Arten



Abbildung 19: Maulwurfshügel auf Grünfläche südöstlich des Sportplatzes, Blickrichtung Südwesten

6.2 Untersuchungsgebiet Erweiterung des Feuerwehrstützpunktes



Abbildung 20: Feuerwehrgebäude



Abbildung 21: Trafogebäude



Abbildung 22: intensiv genutzte Flächen nördlich des Feuerwehrgebäudes



Abbildung 23: intensiv genutzte Flächen nördlich und westlich des Feuerwehrgebäudes



Abbildung 24: Vogelkot am Dachkasten des Feuerwehrgebäudes



Abbildung 25: Blech an Trafohaus, potentielles Fledermausquartier



Abbildung 26: ruderale Grasflur und Gehölzflächen nordöstlich des Feuerwehrgebäudes, Blickrichtung Osten



Abbildung 27: ruderale Grasflur und Hecke östlich des Trafogebäudes, Blickrichtung Norden